

Schwarzes Brett

Die wichtigsten Nachrichten vom Campus

STEIERMARK

Plus und Minus

Als Gast konnte Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl am Montag im Rahmen der Vortragsreihe „Geist und Gegenwart“ Professor Klement Tockner aus Wien, Präsident des Grundlagen-Forschungsfonds FWF, begrüßen. Tockner referierte in der alten Uni-Aula über die Licht- und Schattenseiten des Forschungsstandortes Österreich.



FWF-Chief Klement Tockner JR

FH JOANNEUM

Green Big Data jetzt auch im Lehrsaal

Aus mehreren Modulen besteht ein neuer Lehrgang zum Thema „Green Big Data“, der an der FH Joanneum im Februar (nur ein einziges Mal) gestartet wird. Der berufsbegleitende Innovationslehrgang, der vom Forschungsfonds FFG gefördert wird, befasst sich mit der Analyse von Daten, die speziell in Green-Tech-Unternehmen anfallen. Kooperationspartner sind Firmen wie Böhler, Voestalpine oder Frigopol.

UNIVERSITÄT GRAZ

Vulkan-Wolken in 3D-Version

Grazer Forscher entwickelten neue Methode.

Auf gewöhnlichen Satellitenbildern lässt sich die zweidimensionale Ausdehnung von Wolken zwar erkennen. Aber nicht, wie sie sich in Bezug auf ihre Höhe ausformen. Diese Information ist allerdings, insbesondere bei vulkanischen Wolken, von großer Bedeutung, sowohl für den Flugverkehr als auch für die Klimaforschung. Die Grazer Professoren Andrea Steiner und Gottfried Kirchengast (Wegener Center für Klima und Globalen Wandel) konnten mit Kol-

TECHNISCHE UNI

Küchenexperimente

Großen Anklang fand auch heuer wieder die Weihnachtsexperimentiervorlesung von Gernot Pottlacher am Institut für Experimentalphysik. Neben dem hoffnungslos überfüllten Hörsaal P1 waren zwei weitere Hörsäle mit Studierenden gefüllt, die 55 (!) Experimenten rund um die Themen Küche, Hitze und Kälte folgten.



An der Pädagogischen Hochschule Steiermark beschäftigt sich erstmals in Österreich ein Zentrum wissenschaftlich mit Kinder- und Jugendliteratur.

Von Norbert Swoboda

In jeder Buchhandlung gibt es große Abteilungen für sie; Leihbibliotheken leben von ihnen: Kinder und Jugendliche gehören zu den stärksten Lesergruppen im Land. Und doch führt die Kinder- und Jugendliteratur ein eher stiefmütterliches Dasein in der wissenschaftlichen Wahrnehmung. Als ein Forschungsgegenstand wird sie selten wahrgenommen, unter den Begriff Literatur kaum eingeordnet.

Das will jetzt das neue Zentrum für Forschung und Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur an der Pädagogischen Hochschule Steiermark ändern. Es ist das erste Zentrum an einer österreichischen Hochschule, das sich speziell diesem Bereich widmen will.

FH CAMPUS 02

Besondere Preise für Graz

Gleich zwei große österreichische Preise gingen zuletzt an Absolventen der FH Campus 02 in Graz. Alexander Reitbauer erhielt den Würdigungspreis des Wissenschaftsministeriums für die besten Diplom- und Masterarbeiten für seine Masterarbeit, die sich mit Problemen bestimmter Druckringe von Transformatoren befasste. Reitbauer konnte das Materialverhalten modellieren. Den Mechatronikpreis für die beste Alumni-Karriere erhielt Stefan Lukas, Geschäftsführer der Firma Logicdata mit weltweit 280 Mitarbeitern. Lukas war berufsbegleitend an der FH.



Alexander Reitbauer



Stefan Lukas

KK (2)



Die Forschung und das Kinderbuch

Es gibt viele Argumente, sich mit dem Thema genauer zu befassen: Ganze Generationen werden von diesen Büchern geprägt, Beispiele sind etwa „Das kleine Ich bin ich“ von Mira Lobe oder „Die feuerrote Friederike“ von Christine Nöstlinger. Seit jeher schreiben auch Autoren von Erwachsenenliteratur gerne für Kinder und Jugendliche. Beispiele sind Adalbert Stifter, Peter Rosegger, Peter Handke, Barbara Frischmuth oder auch Wolf Haas. Nicht zu vergessen die Künstler, die die Texte durch Bilder illustrieren.

Es gibt viele spannende Forschungsfragen, denn diese Literatur führt Kinder und junge Menschen in unser kulturelles Erbe ein (Sagen, Märchen, Mythen), erzählt uns etwas über

die Welt und die Gesellschaft, vermittelt andere Perspektiven und schult Empathie und Verstehen.

Das neue Forschungszentrum in Graz, das unter der Leitung von Sabine Fuchs steht, baut derzeit eine Präsenzbibliothek mit Fachbüchern zum Thema auf. Vom KJL (so die Kurzbezeichnung) aus werden Forschungsarbeiten initiiert, eine eigene Open-Access-Zeitschrift soll dann Forschungsergebnisse präsentieren und Fachliteratur vorstellen. Das Zentrum ergänzt dabei bestehende Einrichtungen in dem Bereich, die alle in Wien zu finden sind.

Thematisch gibt es in Graz auch verschiedene Schwerpunkte, darunter etwa Deutsch als Zweitsprache, Englisch in der Primar- und Sekundarstufe und das Thema Inklusion.

Kinder- und Jugendliteratur und Didaktik werden am neuen Grazer Zentrum erforscht

PH STEIERMARK

KUNSTUNIVERSITÄT GRAZ

Appell ans Gedächtnis: Wer kennt wen?

Das Archiv der Kunstuni Graz sucht Augenzeugen für 5000 Fotos.

Die Kunstuniversität Graz unternimmt ein „Crowdsourcing“-Projekt der besonderen Art: Gesucht werden Personen, die lokal- und kulturhistorisch interessiert sind und dabei helfen können, einen großen Schatz der Kunstuni noch zu veredeln: Das Fotoarchiv, das rund 5000 Fotografien von den 1930er-Jahren bis heute umfasst.

Die Fotos dokumentieren Gebäude, Konzerte, Opern- und Schauspielaufführungen sowie akademische Feiern, Feste und andere öffentliche Veranstaltungen. Das Problem dabei: Sehr häufig fehlen entscheidende Informationen zu den Fotos: Wann wurde das Bild aufgenommen, wo fand das Geschehen statt, welche Personen haben teilgenommen?

Im Herbst wurde rund um den „Internationalen Tag der Archive“ mit einem Aufruf in der Kleinen Zeitung zunächst in kleiner Runde das Projekt gestartet. Die Archivare Wolfgang Madl und Julia Fuchs konnten eine Handvoll Personen (meist Senioren) gewinnen, das Archiv intensiv zu unterstützen. So konnten weitgehend die Personen auf dem unten abgebildeten Plattencover identifiziert werden. Die Recherchen sind allerdings oft umfangreich, und deshalb werden dringend weiterhin Volontäre gesucht, die Lust und Muße haben, dieses Kulturgut zu erschließen. Anfragen und weitere Infos sind erhältlich über das Universitätsarchiv der Kunstuniversität, Ansprechpartner ist Wolfgang Madl unter der Tel. 0316 389 1175.



Teilnehmer des Chores wurden identifiziert KUG